

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

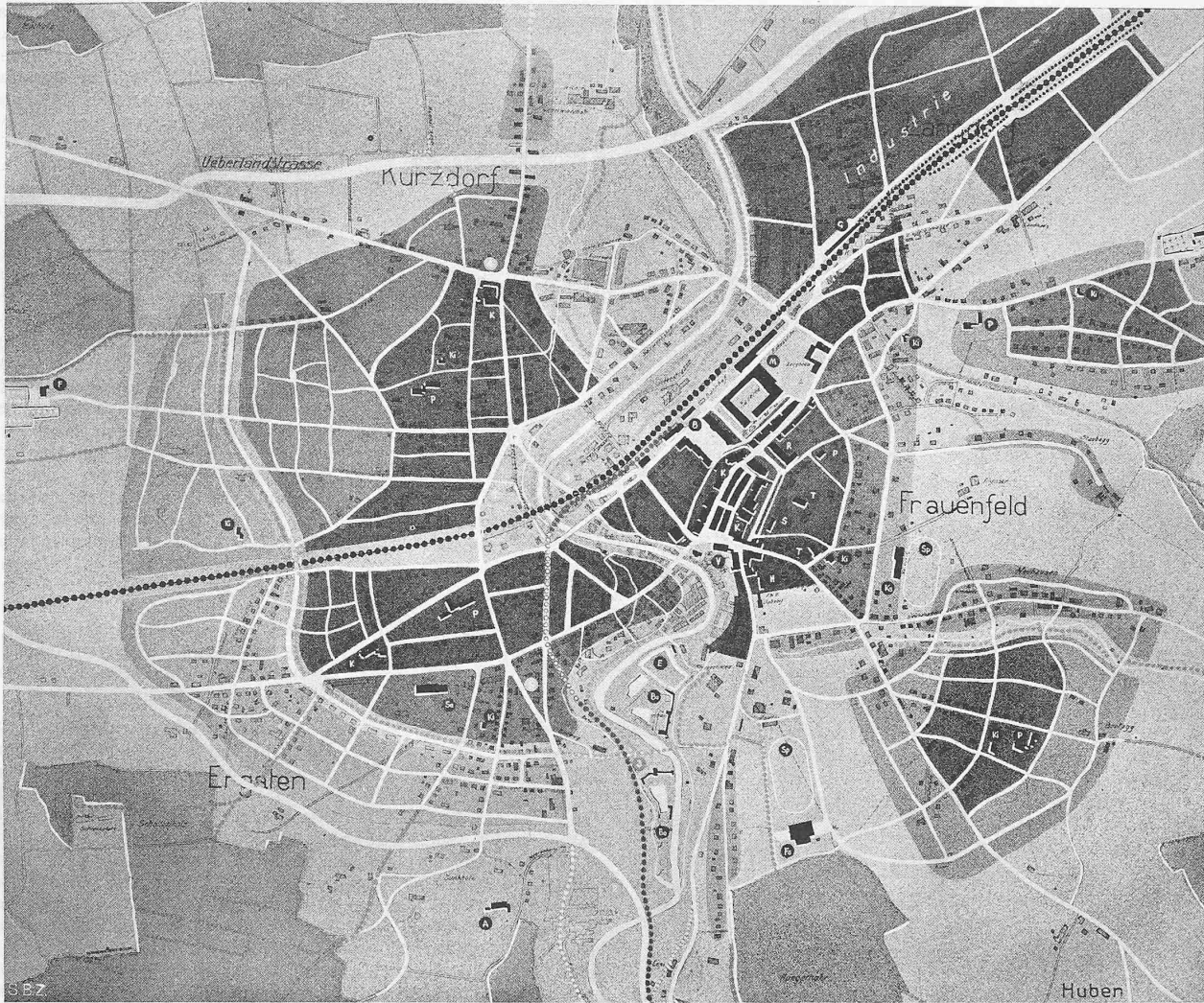
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERB ORTSPLANUNG FRAUENFELD. — 2. Preis (2900 Fr.), Entwurf Nr. 33
 Verfasser: A. MÜGGLER, Arch., Zürich, Mitarbeiter J. SCHADER, Arch., Zürich

Bebauungsplan 1 : 15 000



Bew. 28. X. 44 lt. BRB 3. X. 39
 Links Unterführung der Rheinstrasse
 und Bahnhofplatz. — 1 : 4000

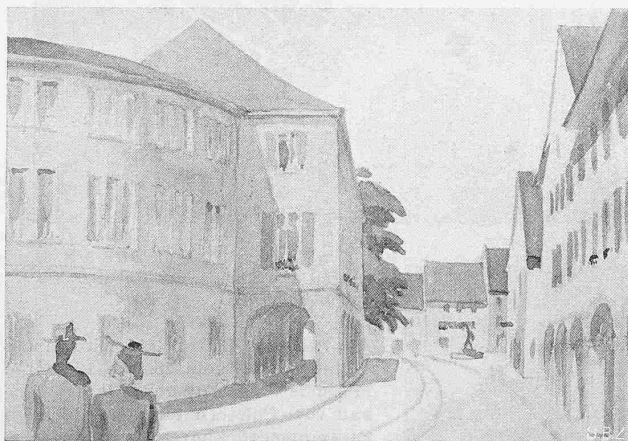
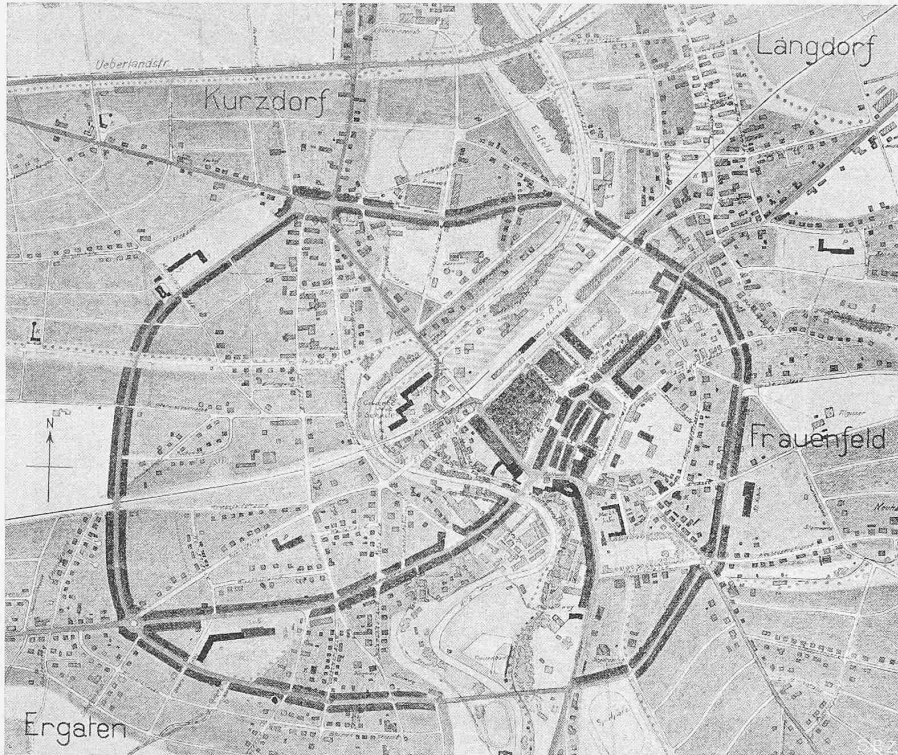
Als neues Hilfsmittel wird nach «Bautechnik» vom 26. Mai 1944 eine Methode vorgeschlagen, die den Einbau von Polstern aus nachgiebigen, zusammendrückbaren Erdmaterialien unter denjenigen Bauteilen vorsieht, die sich voraussichtlich weniger setzen als die übrigen Glieder des Bauwerks. Um in jedem Einzelfalle den am besten entsprechenden Füllstoff und die zur Erlangung einer bestimmten Setzung erforderliche Einbaudicke ermitteln zu können, ist gründlichste Kenntnis der bodenphysikalischen Eigenschaften, verbunden mit vielseitigen Erfahrungen auf diesem Gebiet Voraussetzung. Zur Berechnung der notwendigen Polsterdicke d gibt loc. cit. Dr.-Ing. A. Scheidig, Naumburg, der das Verfahren im Juli 1940 patentieren liess, in Ableitung des Hook'schen Gesetzes¹⁾ die einfache Beziehung an: $d = s \cdot E : p$. In dieser Formel bedeuten s das in Frage kommende Setzungsmass, E den Elastizitätsmodul des Füllmaterials und p die auftretende Bodenpressung, alle Masseinheiten in cm und kg. Es ist offensichtlich, dass die grosse Schwierigkeit bei der Anwendung von Polstergründungen darin liegt, das erforderliche Setzungsmass abzuschätzen und den Elastizitätsmodul genau genug

MITTEILUNGEN

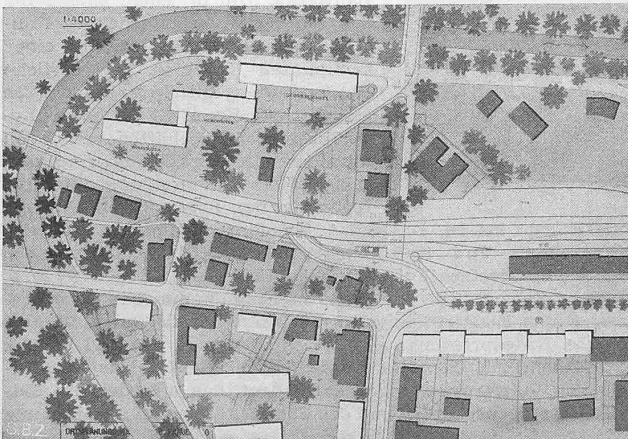
Polstergründungen. Die mannigfaltigen Ursachen der Setzungen von Bauwerken sind auf Unregelmässigkeiten des Untergrundes oder des Baukörpers, auf ungeeignete Gründungsart, ungenügende Gründungstiefe, auf Schwankungen des Grundwasserspiegels oder auf zu geringe Bemessung der Fundamentflächen zurückzuführen. Zu ihrer Bekämpfung kommt die Ausbildung steifer Fundamente, die Anordnung von Bewegungsfugen, die Wahl besonderer Gründungen in Frage, oder es wird der Baugrund selbst durch Injektion geeigneter Füllstoffe verfestigt.

¹⁾ Vgl. auch E. Meyer-Peter: Berechnung der Setzungen von Bauwerken. SBZ 1938, Bd. 112, Seite 59*.

WETTBEWERB ORTSGESTALTUNG FRAUENFELD. — 3. Preis (1700 Fr.) Entwurf Nr. 12
Verfasser Prof. FR. HESS E. T. H., Mitarbeiter Arch. H. v. MEYENBURG, Zürich



Rathaus- und Spiegelhof-Durchgang, aus Osten



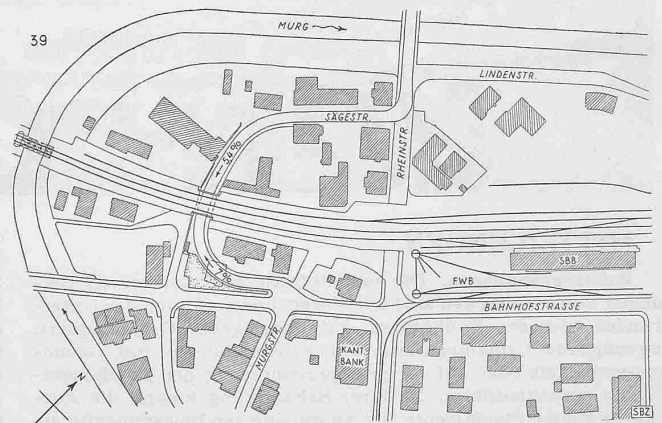
Entwurf Nr. 33. Unterführung der Rheinstrasse 1:4000

Bebauungsplan 1:15000
Bew. 28. X. 44 lt. BRB 3. X. 39

Bund Schweizer Architekten. Der BSA hat seine 37. Generalversammlung am 30. Sept./1. Okt. 1944 in Zuoz abgehalten. Für die zurücktretenden Herm. Baur (Basel) u. A. Kellermüller (Winterthur) wurden gewählt E. Fatio (Genf) als Präsident und R. Winkler (Zürich) als Schriftführer. In fachlicher Hinsicht beschäftigte sich die Versammlung mit dem Thema «Hotel- und Kurortsanierung». Armin Meili erläuterte die Grundgedanken, R. Gaberel (Davos) das Projekt für Pontresina, das er mit H. Leuzinger (Zürich) und J. V. Könz (Guarda) entworfen hat, und W. M. Moser (Zürich) dasjenige für St. Moritz, das er mit Nicol. Hartmann (St. Moritz), L. Boedecker (Zürich), H. Schmidt (Basel), B. Giacometti (Zürich) und J. Padrutt (Arosa) ausgearbeitet hat. An der Diskussion beteiligten sich H. Bernoulli (Basel) und Th. Schmidt, der Leiter des zentralen Studienbureaus für die Hotelsanierung.

Kleinwerkstätten-Maschine. Unter diesem Namen brachte die Waffenfabrik Solothurn einen Kleinwerkzeugmaschinenpark auf den Markt, der nach dem Baukastenprinzip die Zusammenstellung von Bohrmaschine, Drehbank, Fräs-, Stop-, Säge-, Feil-, Schleif- und Poliermaschine und einer Drechselbank gestattet. Zu dieser transportablen Werkstatt, in einer Kiste von 800/570/380 mm untergebracht, gehören ausserdem Schraubstock, Rund-

zu erfassen. Diese Gründungsmethode wird deshalb nur dann ein zuverlässiges Mittel zur Vermeidung unerwünschter Setzungen sein, wenn sie durch einen sehr erfahrenen Tiefbaufachmann in Verbindung mit einem erdbautechnischen Institut, das über die zur Bestimmung der Materialeigenschaften notwendigen Messgeräte verfügt, angewendet wird. Die seit zwei Jahren in Deutschland mit dem Polsterverfahren ausgeführten Fundierungen werden günstig beurteilt. An Beispielen wird belegt, dass bei Bauten auf wechselnden Bodenarten oder mit ungleichen Gründungstiefen, ferner bei solchen mit verschieden belasteten Einzelfundamenten, wo also überall ungleichmässige Setzungen hätten erwartet werden müssen, diese wegen des Einbaues von Polstern ausgeblieben, bzw. nur im zulässigen, vorauszu- sehenden Masse eingetreten sind. Mit Erfolg hat man Polster auch zur Erlangung gleichmässiger Bodenpressungen bei Flachgründungen hergestellt. Besonders erwähnenswert ist, dass das Polsterverfahren billig sein kann, da im Normalfall, abgesehen von den Voruntersuchungen, nur Kosten für etwas Mehraushub und das Einfüllen des meist auf der Baustelle anstehenden Materials aufzubringen sind.



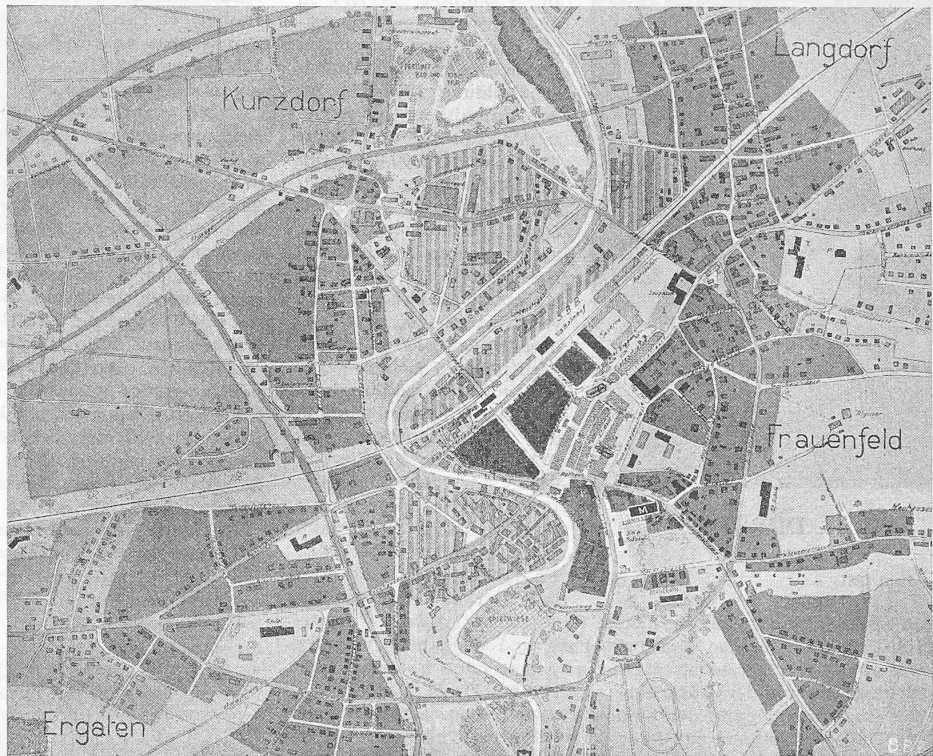
Ankauf Nr. 39. — Unterführung der Rheinstrasse 1:4000
Verfasser: W. ALLENSPACH, Arch., Basel

tisch, Aufspannfutter, Spannzangen, Aufspannwinkel, samt Werkzeugen und Einrichtungsschlüssel. Die leicht zusammenstellbare und zu handhabende Maschine eignet sich für technische Schulen, für Bastler, für Handwerker, für Reparaturwagen usw. Sie ist eingehend beschrieben und bebildert in der «NZZ», Beilage Technik Nr. 1730 vom 11. Okt. 1944.

Die «Brown Boveri-Mitteilungen» Bd. 31 (1944), Nr. 9 sind als zweite Sondernummer der Hochfrequenztechnik gewidmet. Schon in der ersten Sondernummer 12 (1941) wurden die Gedanken dargelegt, die zur Aufnahme dieses neuen Arbeitsgebietes bewogen haben und die durch die bisherigen Erfolge bestätigt wurden. Es ist für die Schweizer Industrie notwendig, ihre Tätigkeit auf eigene Technik und nicht auf ausländische Lizenzen und Patente zu gründen. Das nicht nur wegen der Unabhängigkeit im Export, sondern ebenso sehr als Lebens- element unserer Geistesarbeiter. Die Forschungs- und Fabrikationsabteilungen für Hochfrequenz-Erzeugnisse von BBC wurden ausgebaut und zu einer vielversprechenden Abteilung entwickelt. Das Heft behandelt in zahlreichen Aufsätzen Fragen aus der Hochfrequenz-Nachrichtentechnik, industrielle Anwendungen, Röhrenfabrikation und andere Bauelemente.

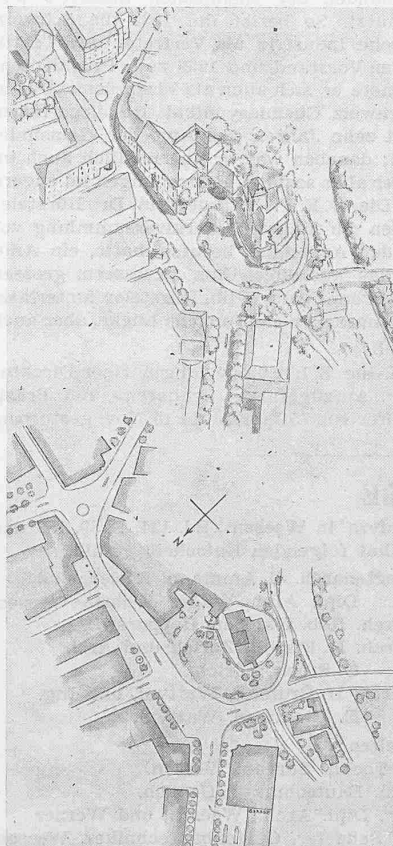
Schweiz. Wasserwirtschaftsverband. An der Jahresversammlung vom 2. Sept. 1944 in Bern berichtete F. Kuntschen, Sektionschef beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft über *Akkumulierungsmöglichkeiten im Gebiete der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis*. Wir entnehmen einem Autoreferat im «Bulletin SEV» Bd. 35, 1944, Nr. 20, dass im Jahresmittel aus den noch ausbaufähigen Wasserkräften sich etwa 6 Mia kWh Winterenergie gewinnen liessen. Um das festzustellen, sind 70 auf alle Gebirgskantone verteilte, generelle Vorprojekte untersucht worden. Durch Grossakkumulieranlagen, wie sie für Hinterrhein, Unterengadin, Blenio, Dixence und Urseren geplant sind, sind noch weitergehende Aussichten eröffnet. Die Erstellungskosten der Staumauern, die alle Projekte schwer belasten, lassen intensivste Förderung aller Einsparungsversuche als dringend erscheinen. Der Kanton Graubünden mit seinen ungemein zahlreichen Gewässern steht hinsichtlich Qualität der Energie und Gesteinspreis, Energiemenge und Akkumulierungsmöglichkeit an erster Stelle mit sehr vielen Möglichkeiten interessanter Projektvarianten. Im Vergleich zu den beiden Werkgruppen Hinterrhein und Unterengadin sind die übrigen allerdings bescheiden, aber immer noch grosse Bauwerke und der Verwirklichung nicht fernestehend. So das Albignaprojekt, das Moesaprojekt mit Stausee auf San

WETTBEWERB ORTSGESTALTUNG FRAUENFELD. — 4. Preis (1500 Fr.) Entwurf Nr. 16
Verfasser W. MOOR, Arch., Zürich Bebauungsplan 1 : 15000 Bew. 28. X. 44 lt. BRB 3. X. 39



Bernardino, Flimserstein am Flembach. Weniger günstig und aussichtsvoll sind die Projekte Alp Vereina, Stausee Seewis i. P., Curciusa, Preda, Ramsen und Vorderrhein oberhalb Disentis.

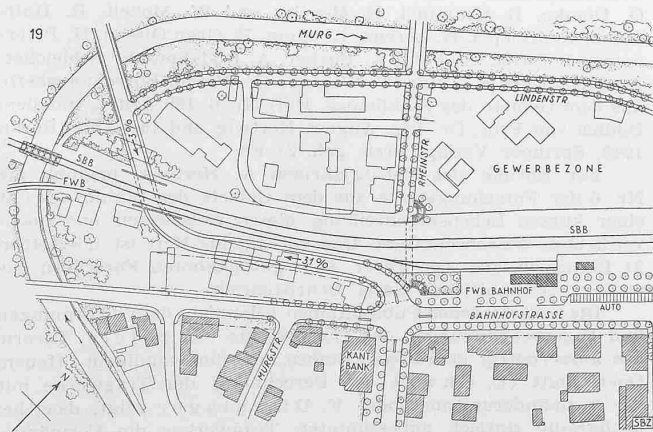
Die tessinischen Möglichkeiten liegen zusammengedrängt im Val Blenio und in der Valle Maggia¹⁾. Um die Wasserkräfte des Bleniotales rationell und vollständig auszubauen, wäre ein Akkumulierbecken auf Bündner Gebiet erwünscht. Im Maggial ist Speicherung in zehn Becken, wovon acht natürliche Seen, vorgesehen, der Energieanfall wäre jedoch nur halb so gross wie im Bleniotal.



Im Wallis ist der Ausbau am weitesten fortgeschritten. Es bilden die 2 Mia kWh jährlich mehr als $\frac{1}{6}$ der gesamten schweizerischen Produktionsmöglichkeiten. Die noch verbleibenden ausbaufähigen Anlagen sind Gletsch, La Gougra im Val d'Anniviers, Mauvoisin im Bagnetal und Salanfe (Dixence siehe S. 265 letzter Nummer).

Dr. A. Härry referierte über Fragen der Elektrizitäts- und Tarifpolitik, Verbrauchs-Einschränkung, Eigentumsbeschränkung betreff. Wassernutzung usw.

¹⁾ Vgl. Bd. 123, S. 230.



Ankauf Nr. 19. Unterführung der Rheinstrasse 1 : 4000, und Spiegelhof-Durchgang
Verfasser: W. v. WARTBURG, Arch., R. BINGGELI, Arch., und Dr. E. STOCKMEYER, Arch., alle in Zürich